

Jochen Hering

# GEDICHTE- KARTEI

EDITION **MOFÄD**

# INHALT AUF EINEN BLICK

Inhalte aller Karten .....	4
Einleitung .....	9
Kapitel 1 .....	15
<b>Malen zu Gedichten</b>	
Kapitel 2 .....	26
<b>Bilder bedichten</b>	
Kapitel 3 .....	35
<b>Geschichten zu Gedichten erzählen</b>	
Kapitel 4 .....	48
<b>Reimwörter, Reimpaare, Reimformen – Reimen lernen</b>	
Kapitel 5 .....	62
<b>Gedichten einen Sinn geben – betont sprechen</b>	
Kapitel 6 .....	75
<b>Mit Wörtern Bilder malen</b>	
Kapitel 7 .....	86
<b>Gedichte werden gebaut</b>	
Kapitel 8 .....	93
<b>Nachdenkliches</b>	
Kapitel 9 .....	106
<b>Selber dichten – Ideen klauen</b>	
Kapitel 10 .....	125
<b>Gedichte auswendig lernen</b>	
Kapitel 11 .....	137
<b>Basteln zu Gedichten</b>	
Lösungskarten .....	146
Kurzinformationen zu den Autorinnen und Autoren .....	153
Text- und Bildnachweise .....	157
Autoren- und Gedichtregister .....	160

# INHALTE ALLER KARTEN

## Kapitel 1: Malen zu Gedichten

- 1: Schreiben und gestalten  
**Vorstellung**  
*Ich* (Jürgen Spohn)
- 2: Schreiben und gestalten  
**Farben und Gefühle**  
*Mit Farben zaubern*
- 3: Schreiben und gestalten  
**Viele Wörter in einem Bild**  
*Der Regenbogen* (Josef Guggenmos)
- 4: Mit Bildern Stimmungen einfangen  
**Wie der Regen die Welt verwandelt**  
*Regenschirme* (Vera Ferra-Mikura)
- 5: Visuelle Gestaltung und Sinnverstehen  
**Bildwörter**  
*Regenschirme* (Vera Ferra-Mikura)
- 6: Mit Bildern Stimmungen einfangen  
**Den Sommer fotografieren**  
*Goldene Welt* (Georg Britting)
- 7: Das innere Schauen üben  
**Kopfkino**  
*Ich male mir den Winter* (Josef Guggenmos)
- 8: Betiteln, gestalten, Sinnverstehen  
**Titelsuche**  
*Der Frühling* (Mascha Kaléko)
- 9: Bilder spiegeln Erlebtes  
**Wie die Angst aussieht**  
*Was uns Angst macht / Was uns die Angst nimmt*  
(Max Bolliger)
- 10: Malen und Sinn verstehen  
**Fantasie gefragt!**  
*Gruselett* (Christian Morgenstern)

## Kapitel 2: Bilder bedichten

- 11: Ein Akrostichon schreiben  
**Ein Bild mit Worten einfangen**  
*Herbstblumen* (Oskar Kokoschka)
- 12: Ein Gedicht zum Bild suchen  
**Geheimnisvoll!**  
*Abfahrt der Schiffe* (Paul Klee)

- 13: Ein Elfchen schreiben  
**Die Gedanken wandern lassen**  
*Der berühmte Träumeschmied* (Max Ernst)
- 14: Ein Gedicht zum Bild suchen  
**Fantasie gefragt!**  
*Blau III* (Joan Miró)
- 15: Ein Gedicht zum Bild suchen  
**Was verraten dir Formen und Farben?**  
*Liebespaar* (Howard Hodgkin)
- 16: Eine Gedichtidee kopieren  
**Da haben die Vögel ihr Lied vergessen ...**  
*Landschaft Ruhrgebiet* (Jürgen Waller)  
*Die Wolke* (Rudolf Otto Wiemer)
- 17: Ein Gedicht zum Bild suchen  
**Das Unsichtbare sichtbar machen**  
*Mädchen im Lehnstuhl*  
(Deutscher Werkbund e.V. Darmstadt)
- 18: Ein Zeitbild bauen – eine Montage  
**Wo komm ich her? Wo geh ich hin?**  
*In der Fußgängerzone* (Mauricio Bustamante)

## Kapitel 3: Geschichten zu Gedichten erzählen

- 19: Gedichte mit eigenen Erfahrungen verbinden  
**Das kenn ich doch!**  
*fünfter sein* (Ernst Jandl)
- 20: Gedichte mit eigenen Erfahrungen verbinden  
**Nachts**  
*Regen* (Hans Georg Lenzen)
- 21: Gedichte mit eigenen Erfahrungen verbinden  
**Wirklich nicht schön!**  
*Lückenbüßer* (Regina Schwarz)
- 22: Gedichte in Szene setzen  
**Wirklich nicht schön!**  
*Lückenbüßer* (Regina Schwarz)
- 23: Gedichte mit eigenen Erfahrungen verbinden  
**Gesucht: Zeitdiebe**  
*Eltern!* (Jürgen Spohn)
- 24: Gedichte mit eigenen Erfahrungen verbinden  
**Hilfe! Zwickmühlen!**  
*Reklame* (Max Kruse)

- 25: Fantastische Gedanken  
**Schöne neue Welt**  
*Speisekarte im Jahre 2028* (Michail Krausnick)
- 26: Erzählen üben – Anfang und Ende verbinden  
**Das Rätsel um Franz und Fritze**  
*Die Drachen* (Wilhelm Busch)
- 27: Fremde Erfahrungen verstehen  
**Die Welt hinter Gittern**  
*Der Panther* (Rainer Maria Rilke)
- 28: Innere Gespräche nachempfinden:  
**Können Blumen sprechen?**  
*Gefunden* (Johann Wolfgang von Goethe)
- 29: Stimmungen nachempfinden  
**Wovon die Natur erzählt**  
*Abendlied* (Matthias Claudius)
- 30: Gedichte mit eigenen Erfahrungen verbinden  
**Was die Zeit mit uns macht**  
*Irgendwann* (Gerhard Schöne)

#### Kapitel 4: Reimwörter, Reimpaare, Reimformen – Reimen lernen

- 31: Reimen üben – Reimpaare finden:  
**Ein Reim ist nie allein!**
- 32: Reimwörter ergänzen  
**Was fehlt?**  
*Mit* (Jürgen Spohn)
- 33: Reimwörter ergänzen  
**Ehrlicher Finder gesucht!**  
*Deutsch ist schwer* (Mira Lobe)
- 34: Reimen üben  
**Wörter haben's in sich!**  
*Eins im andern versteckt!* (Jochen Hering)
- 35: Reimwörter einsetzen – Zeilen ordnen  
**Weggeflogen und durcheinander!**  
*Bumerang* (Joachim Ringelnatz)
- 36: Gedichtzeilen ordnen  
**So ein Durcheinander!**  
*Spatzensalat* (Friedrich Hoffmann)
- 37: Die Reimform entdecken – vorlesen  
**Achtung: Bandwurmsätze!**  
*nosferatu, hampelmann* (H.C. Artmann)
- 38: Die Reimform entdecken  
**Mit allen Sinnen**  
*Das Feuer* (James Krüss)

- 39: Selbst reimen  
**Jemanden lieb haben**  
*Gedanken einer Schülerin* (Hilde Leiter)
- 40: Reimwörter einsetzen  
**Lebenslust**  
*Frühling* (Ilse Kleberger)
- 41: Mit verteilten Rollen vortragen  
**Riechen – Schmecken – Klingeln**  
*Sommer* (Ilse Kleberger)
- 42: Reimwörter ergänzen – Reimschemata anwenden  
**Schon mal den Herbst gesehen?**  
*Der Herbst steht auf der Leiter* (Peter Hacks)
- 43: Die Reimform entdecken  
**Gewagt – und nicht gewonnen!**  
*Will sehen, was ich weiß vom Büblein auf dem Eis* (Friedrich Güll)

#### Kapitel 5: Gedichten einen Sinn geben – betont sprechen

- 44: Betont sprechen, Silben betonen  
**Wörter richtig betonen**  
*Der Blick aus meinem Fenster*
- 45: Betont sprechen, Sinnwörter betonen  
**Achtung! Karius und Baktus.**  
*Zähneputzen* (Britta Cornelius)
- 46: Deutlich sprechen üben  
**Schluss mit Nuscheln! Deutlich le-sen!**  
*Im Park* (Joachim Ringelnatz)
- 47: Betont sprechen – Sinnwörter betonen  
**Hast du dich das auch schon mal gefragt?**  
*Bist du ein richtiger Junge? / Bist du ein richtiges Mädchen?* (Ilse van Heyst)
- 48: Betont sprechen und in Szene setzen  
**Sich an- und abfreunden**  
*Petra* (Marianne Kreft)
- 49: Betont sprechen und in Szene setzen  
**Tägliche Gewalt**  
*Hofgeschrei* (F.C. Delius)
- 50: Betont sprechen – Stimmungen ausdrücken  
**Der Stimme eine Farbe geben**  
*Ich will dich heut nicht sehen* (Bernhard Lins)
- 51: Gedichte in Szene setzen und musikalisch untermalen  
**Rasseln, klappern, lärmen**  
*Der Frühling kommt bald* (Christian Morgenstern)

- 52: Betonend Gefühle ausdrücken  
**Mitten in der Nacht**  
*Regen* (Hans Georg Lenzen)
- 53: Mit leiser Stimme arbeiten  
**Wörter klingen lassen**  
*Nachts, wenn es schneit* (Hans Baumann)
- 54: Durch sprachlichen Ausdruck erzählen  
**Wie bitte? Was ist passiert?**  
*Gawa Gawa Usedump. Eine traurige Ballade in Kauderwelsch* (Michael Ende)
- 55: Gedichte rhythmisch sprechen  
**Den Hufschlag hören**  
*Der Trapper* (Ralf Thenior)

### Kapitel 6: Mit Wörtern Bilder malen

- 56: Metaphern bilden  
**Von lachenden Wiesen und schreienden Farben**  
*Wort-Zusammenstöße*
- 57: Mit dem inneren Auge sehen –  
Übungen zur Fantasie  
**Kopf-Kino**  
*Manche Dinge kann man nur dann farbig sehen, wenn man die Augen fest geschlossen hat* (Wolfgang Mennel)
- 58: Sich mit Metaphern ausdrücken  
**Mein Zimmer? Eine einzige Explosion!**  
*Ungewöhnliche Sätze*
- 59: Assoziatives Schreiben  
**Eine Geschichte vom Himmel**  
*Ich erzähle dir* (Elisabeth Borchers)
- 60: Sich mit Metaphern ausdrücken  
**Wörter verschmelzen**  
*Ein Gesicht* (Jochen Hering)
- 61: Ungewöhnliche Vergleiche benutzen  
**Wie ist Nichtstun für dich?**  
*Manchmal möchte man faulenzten* (Josef Reding)
- 62: Zu Metaphern malen  
**Von Schmelzwörtern und verschwommenen Farben**  
*Wo holt sich die Erde die himmlischen Kleider?* (Christine Busta)
- 63: Zu Metaphern malen  
**Wörter zum Leuchten bringen**  
*Abends am Fenster* (Hans Herbert Ohms)

- 64: Sich mit Metaphern ausdrücken  
**Wovon ich träume**  
*Nachtlied* (Hans Georg Lenzen)
- 65: Bildhafte Sprache musikalisch begleiten  
**Ein Gedicht zum Klingen bringen**  
*Mondnacht* (Joseph von Eichendorff)

### Kapitel 7: Gedichte werden gebaut

- 66: Ein Reimschema anwenden  
**Gedichtedurcheinander**  
*Fink und Frosch / Humor* (Wilhelm Busch)
- 67: Reimschemata erkennen  
**Von Paarreimen und Kreuzreimen**  
*Nachtlied* (Hans Georg Lenzen)  
*Gruselett* (Christian Morgenstern)
- 68: Ein Reimschema anwenden  
**Wenn Reime sich umarmen**  
*Lied des Menschen* (James Krüss)  
*Beherzigung* (Johann Wolfgang von Goethe)
- 69: Lautmalerei  
**Mit der Klangfarbe der Worte spielen**  
*Wiegenlied* (Clemens Brentano)
- 70: Betontes und Unbetontes – Zeilenbau  
**Wörter auf und ab fließen lassen**  
*Leute* (Günter Kunert)  
*Bist du ein richtiger Junge?* (Ilse van Heyst)
- 71: Visuelle Lyrik  
**Gedichtbilder bauen**  
*Baumgedicht* (Paul Maar)

### Kapitel 8: Nachdenkliches

- 72: Selbst Erlebtes in Szene setzen  
**Geschichten vom Streithaben**  
*Warum sich Raben streiten* (Frantz Wittkamp)
- 73: Rollenbilder  
**Wo sind die Unterschiede?**  
*Bist du ein richtiger Junge? / Bist du ein richtiges Mädchen?* (Ilse van Heyst)
- 74: Philosophieren  
**Die Welt ohne mich**  
*Zufall* (Martin Auer)

- 75: Philosophieren  
**Wo komm ich her? Wo geh ich hin?**  
*Ein Schnurps grübelt* (Michael Ende)
- 76: Nachdenken über Zukunftsentwürfe  
**Ein Blick in deine Zukunft**  
*Was, wenn?* (Brigitte Schär)
- 77: Nachdenken über Gefühle  
**Ein Brief an ...**  
*Sabine* (Marianne Kreft)
- 78: Metaphern und Redensarten verstehen  
**Lebensgefahr?**  
*Vorsicht* (Jürgen Spohn)
- 79: Kinder und Erwachsene  
**Durch verschiedene Brillen schauen**  
*Thomas überlegt* (Claudia Lehna)
- 80: Nachdenken über Gefühle  
**Was brauchst du?**  
*Der Stuhl* (Hans Manz)
- 81: Nachdenken über Eigentum  
**Cool oder was?**  
*Der Kirschdieb* (Bertolt Brecht)
- 82: Lyrisches in Information verwandeln  
**Für die Tagesschau**  
*Die Wolke* (Rudolf Otto Wiemer)
- 83: Selbst Erlebtes in Szene setzen  
**Frieden – aber wie?**  
*Der Frieden* (Eva Rechlin)
- Kapitel 9: Selber dichten – Ideen klauen**
- 84: Alphabet-Gedichte  
**Magst du Pandabären?**  
*Was-ich-mag-Alphabet* (Renate Welsh)
- 85: Alphabet-Gedichte  
**Zimmer aufräumen? Mag ich nicht!**  
*Was-ich-nicht-mag-Alphabet* (Schülertext)
- 86: Elfchen  
**Mit elf Wörtern dichten!**  
*Traumgedicht*
- 87: Wort-Sammlungen  
**Erinnere dich!**  
*Was Worte alles können* (Hans Manz)
- 88: Eine Gedichtidee kopieren  
**Über welches Tier möchtest du dichten?**  
*Das Gebet* (Christian Morgenstern)  
*Die Eule* (Schülertext)
- 89: Eine Gedichtidee kopieren  
**Fragen über Fragen**  
*Wie Wo Wann Warum* (Jürgen Spohn)  
*Wie Wo Wann Warum* (Schülertext)
- 90: Wort-Sammlungen  
**Küssen**  
*Was zum Kuss gehört* (Nora Clormann-Lietz)
- 91: Eine Gedichtidee kopieren – mit Zahlen dichten  
**Liebeskummer**  
*Rechenaufgabe unter Tränen* (Christine Nöstlinger)
- 92: Sich zu eigenen Gedichten anregen lassen  
**Hör zu! Schau genau hin!**  
*Abends am Fenster* (Hans Herbert Ohms)
- 93: Sich zu eigenen Gedichten anregen lassen  
**Das letzte Mal – das erste Mal**  
*Irgendwann* (Gerhard Schöne)
- 94: Eine Gedichtidee kopieren  
**Wahnsinnig hektisch!**  
*Urlaubsfahrt* (Hans A. Halbey)
- 95: Mit Kunstworten dichten  
**Geht's hier um Liebe?**  
*Liebeneiner* (Jörn-Peter Dirx)
- 96: Sich zu eigenen Gedichten anregen lassen  
**Der Jahreskreis**  
*März* (Elisabeth Borchers)
- 97: Sich zu eigenen Gedichten anregen lassen  
**Der Jahreskreis**  
*Oktober* (Elisabeth Borchers)
- 98: Mit Metaphern dichten  
**Sternenaugen und Sonnenlocken**  
*Die Wort-Bild-Schmilz-Maschine*
- 99: Lautmalerei  
**Kunstworte und Klangbilder**  
*Seepferdchen und Flugfische* (Hugo Ball)
- 100: Lautmalerei  
**Kunstwörter und Klangbilder**  
*Das große Lalula* (Christian Morgenstern)
- 101: Lautmalerei  
**fröschöschöschöschöschöschöschöschö**  
*Auf dem Land* (Ernst Jandl)

## Kapitel 10: Gedichte auswendig lernen

- 102: Das assoziative Gedächtnis –  
verdeckte Wörter ergänzen  
**Ein einfacher Kniff**  
*Ein männlicher Briefmark* (Joachim Ringelnatz)
- 103: Das assoziative Gedächtnis –  
Wörter und Gegenstände verbinden  
**Das Gedicht vor den Augen**  
*Lernfähigkeit* (Erich Fried)
- 104: Das visuelle Gedächtnis – Farben und Verse  
**Mit Farben auswendig lernen**  
*Das farbigste Gedicht der Woche*  
(Wolfgang Mennel)
- 105: Das visuelle Gedächtnis –  
ein Gedicht ins Bild setzen  
**3 Strophen – 3 Bilder**  
*Abendsonnenball* (Christa Zeuch)
- 106: Das visuelle Gedächtnis – Pantomime  
**Ohne Worte**  
*Wen du brauchst* (Regina Schwarz)
- 107: Das visuelle Gedächtnis –  
Spielszenen und Standbilder  
**Im Vorübergehen ...**  
*Pausenliebe* (Michail Krausnick)
- 108: Schlüsselwörter und motorisches Gedächtnis  
**Hände und Füße merken mit**  
*Wut* (Inge Meyer-Dietrich)
- 109: Gedächtnis und Lernblockaden  
**Stressfrei vortragen – mit Souffleur**  
*Die Sache mit den Klößen* (Erich Kästner)
- 110: Partnerarbeit und motorisches Gedächtnis  
**Gemeinsam statt alleinsam**  
*Leute* (Günter Kunert)
- 111: Das visuelle Gedächtnis –  
ein Gedicht ins Bild setzen  
**Fantastische Welt**  
*Der Zipferlake* (Lewis Carroll,  
Nachdichtung: Chr. Enzensberger)
- 112: Gedächtnisstrategien  
**Schlüssel fürs Gedächtnis**  
*Tipps und Tricks zum Auswendiglernen*

## Kapitel 11: Basteln zu Gedichten

- 113: Geschenke für zwischendurch  
**Gedichte aus der Hosentasche**
- 114: Schattenrisse  
**Ich bin viele!**  
*Ich* (Hans Manz)
- 115: Theaterbilder – eine Bühne bauen  
**Gedichte in 3-D**  
*In einer Stadt* (Imants Ziedonis)
- 116: Gedichte im Guckkasten  
**Kino vor 200 Jahren**
- 117: Gedichte aus Drahtgeflecht  
**Hast du Fantasie?**  
*Der Zipferlake* (Lewis Carroll,  
übersetzt von Chr. Enzensberger)
- 118: Masken bauen  
**Ein besonderer Gedichtvortrag**  
*Die Wolke* (Rudolf Otto Wiemer)
- 119: Materialcollagen  
**Gedichte zum Anfassen**  
*Das Gedicht mit den Löchern* (Orhan Veli Kanik)
- 120: Gedichte-Wandkalender  
**Durch die Jahreszeiten**  
*Der Frühling* (Mascha Kaléko)

## KAPITEL 4: REIMWÖRTER, REIMPAARE, REIMFORMEN – REIMEN LERNEN

*Bunt* und *Hund*, *Hand* und *Wand*, *Kind* und *Wind*, das sind Wortpaare, die sich reimen.

Viele Gedichte sind Reimgedichte. Warum?

Wenn wir in der Alltagssprache reden oder schreiben (das griechische Wort dafür heißt *Prosa*), reimen sich unsere Worte nicht oder nur zufällig. Die gereimte Sprache mit ihrem Rhythmus und ihrer Melodie fällt dagegen gleich als etwas Besonderes auf. Gedichte klingen wie Musik. Bei den Griechen wurde der Vortrag gereimter Texte häufig von einer Lyra begleitet; daher stammt unser Wort *Lyrik*.

Wenn du fehlende Reimwörter suchst oder Gedichte nach ihrer Reimform ordnest, bekommst du allmählich ein Gefühl für die gereimte Sprache und den Aufbau eines Gedichts. Das hilft dir dabei, selbst Reimgedichte zu schreiben.

Hast du erst einmal eine Reihe von Gedichten gelesen, wirst du bemerken, dass uns die gereimte Sprache ganz anders im Gedächtnis bleibt. Lassen wir beim Auswendiglernen eines Gedichts ein Wort aus oder verändern wir die Reihenfolge von Wörtern, gerät die Sprache ins Stolpern und kommt aus dem Takt. Durch Reimform, Melodie und Rhythmus wird die Sprache zu einem Klangbild, in dem jedes Wort seinen festen Platz hat.

Wir können uns daher die gedichtete Sprache einfacher merken als die Alltagssprache. Auch deshalb, weil das erste Reimwort (zum Beispiel *Hampelmann*) uns schon an das zweite erinnert (*strampeln kann*), das dritte an das vierte und so weiter und so fort. Deshalb ist es auch einfach Gedichte auswendig zu lernen als einen ganz normalen Text.

Du kannst das jetzt gleich einmal ausprobieren mit einem Gedicht von Josef Guggenmos.

Versuch zunächst einmal, dir den Erzähltext links unten zu merken und auswendig aufzusagen. Lies dir anschließend den Gedichtstext rechts unten vor.

### Briefschluss

Fall doch bitte in keinen tiefen Graben und stochere auch nicht in Wespennester hinein. Wenn ein Tiger es eilig hat, dann halte ihn nicht am Schwanz fest. Du kannst noch vieles andere bleiben lassen, aber vergiss nicht, mir zu schreiben.

### Briefschluss

Fall in keinen tiefen Graben!  
Stochre in kein Wespennest!  
Tiger, welche Eile haben,  
halte nicht am Schwanz fest!  
Lass noch vieles andere bleiben,  
doch vergiss nicht, mir zu schreiben.

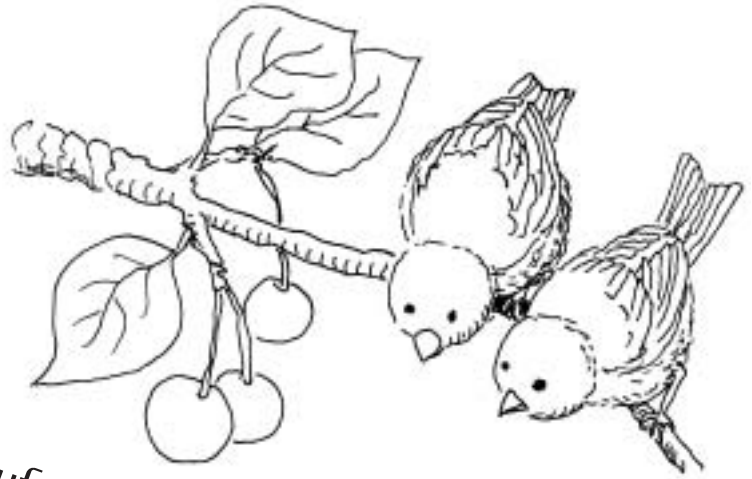
*Josef Guggenmos*

Hast du den Unterschied erlebt?



## Spatzensalat

Friedrich Hoffmann



Hol der Henker alle Spatzki!“

Auf dem Kirschbaum Schmiroschmatzki

auf die Wäsche an der Leini.

Schrie die Bäurin Bulowatzki:

„Fort, ihr Tiroteufelsbratzki!“  
Schrie der Bauer Wirowenski:

saß ein Spatz mit seinem Schatzki,  
spuckt die Kerne klipokleini

„Wo sind meine Kirschokenski?  
Fladarupfki! Halsumdratski!“

Kannst du den „Spatzensalat“ in die richtige Reihenfolge bringen?

Lösungskarte L36

## KAPITEL 6: MIT WÖRTERN BILDER MALEN

Was denkst du dir bei den folgenden Sätzen?

- ▷ *Das Meer macht freche Wellen.*
- ▷ *Die Schule ist eine Achterbahn.*
- ▷ *Wenn mich meine Mutter nach einem Streit in den Arm nimmt, dann tauen meine Gedanken auf.*

In diesen Sätzen gibt es einen Crash, eine Art Wortunfall. Wörter, die sonst gar nicht zusammengehören, sind zusammengeknallt. Bilder wirbeln durch die Luft und unsere Fantasie malt sie aus:

- ▷ Die Schule eine Achterbahn? Ein einziges Rauf und Runter? Manchmal so viel Tempo, dass einem schlecht wird?
- ▷ Eis und Schnee tauen auf, wenn die Sonne kommt. Geht das bei Gedanken auch? Wie taut man Gedanken auf?

Wenn Dichterinnen und Dichter Wörter zusammenstoßen lassen, dann malen sie neue, ungewohnte Bilder für unsere Fantasie.

Wörter, die nicht zusammen gehören, können sich aber auch anders begegnen, nicht als Zusammenstoß, sondern als Umarmung. Solche Wörter zerschmelzen dann zu einem neuen Wort mit einer neuen besonderen Bedeutung.

- ▷ Kannst du dir zu *Sonnenlocken* etwas vorstellen oder zu einem *Erdbeermund*?
- ▷ Was sagen dir Wörter wie *Puddingfreundschaft*, *Sternenaugen* oder *mausfrech*?

Das Fremdwort für Wortzusammenstöße und Wortverschmelzungen heißt *Metapher*. Das ist ein griechisches Wort und bedeutet Redewendung.

Die Übungen und Gedichte in diesem Kapitel zeigen dir, wie Metaphern Bilder in deinen Kopf malen, und du kannst lernen, diese Bildsprache selbst zu benutzen.

# 58

## Mein Zimmer? Eine einzige Explosion!

Sich mit Metaphern ausdrücken

### Ungewöhnliche Sätze

- Lesecke
- Schulhof
- Pause
- Sonnenschein
- Radio
- Schwester
- Rennwagen
- Fernseher
- Wettkampf
- Elefantenohr
- Insel
- Explosion
- Stacheltier
- Rakete
- Kuscheltier
- Schulweg
- Klingel
- Hauptgewinn
- großes Los
- letzte Stunde
- Freund
- Freundin
- Zimmer
- Lehrerin
- Mondlandschaft
- Schnecke
- Sonne
- Eltern
- Klassenlehrer
- Computer
- Hausarbeiten
- Fahrrad

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kombiniere Wörter miteinander, die besondere Bilder in unsere Köpfe malen.

Beispiele:

- › Unser Schulhof ist eine Mondlandschaft.
- › Mein Fahrrad ist ein Stacheltier.
- › Mein Computer ist...

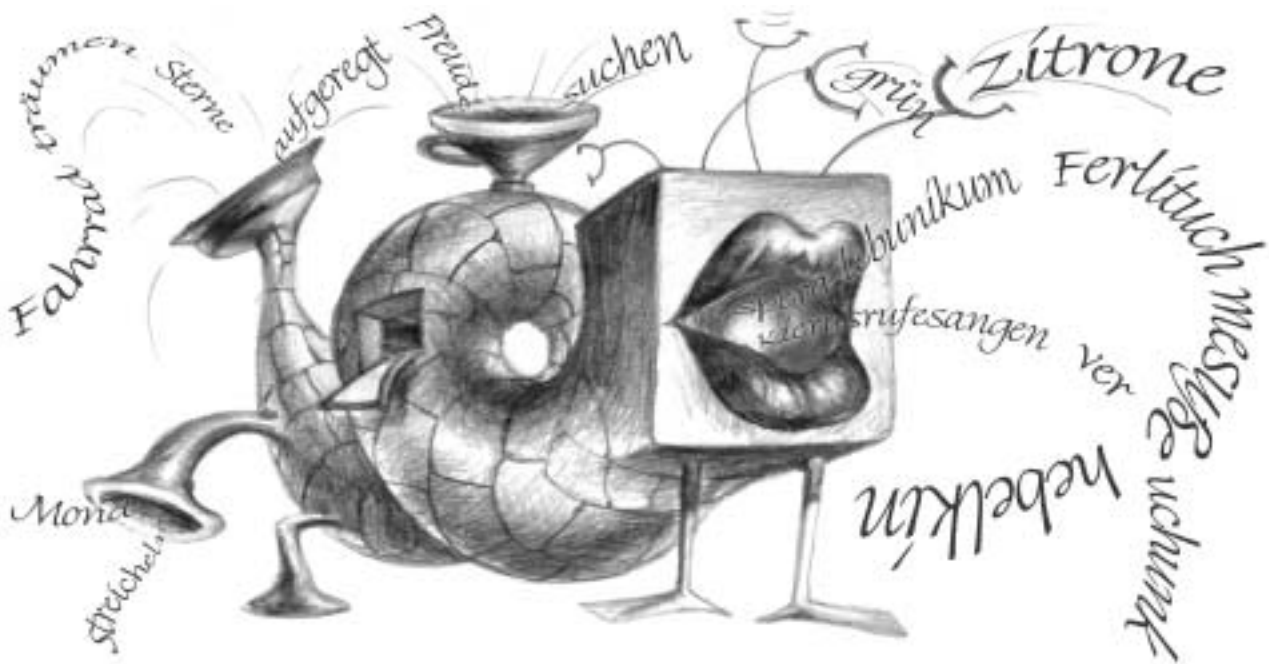
Lass dir 5 solcher Sätze einfallen.

Du kannst dazu alle Wörter benutzen, die dir einfallen.

Lies deine Sätze im Stuhlkreis vor.

Lass dir von den anderen erzählen, wie sie deine Sätze verstehen.

## Die Wort-Bild-Schmilz-Maschine



Zitronenmond, Sternenaugen, Sonnenlocken.  
Wenn ihr unterschiedliche Wörter miteinander verschmelzt,  
könnt ihr mit ihnen Vorstellungen malen.

Am Anfang fällt euch das leichter,  
wenn ihr mit einer  
**Wort-Bild-Schmilz-Maschine**  
arbeitet.

Das geht folgendermaßen:  
Schreibt 30 möglichst unterschiedliche Wörter auf kleine Zettel:  
Träume – Fahrrad – Computer – Skateboard –  
Wiese – Gedicht – Freude – ...

Dann zieht ihr jeweils zwei Wörter  
und legt sie nebeneinander,  
zum Beispiel: Skateboardwiese.  
Was könnte das sein?

Zieht insgesamt zehnmal zwei Wörter  
aus eurer Wort-Bild-Schmilz-Maschine.

Sucht euch dann die Wortpaare heraus,  
mit denen ihr ein vierzeiliges Gedicht schreiben wollt.  
Achtung: Die Zeilen müssen sich nicht reimen!

# KAPITEL 10: GEDICHTE AUSWENDIG LERNEN

Wenn ich ein Gedicht auswendig kann, trage ich es in mir. Ich kann es jederzeit hervorholen. Eines für einen traurigen Tag, eines beim Betrachten eines Regenbogens, eines für Liebeskummer, eines zum Gruseln und so weiter. Mein Gedächtnis ist dann so etwas wie eine Gedichte-Schatzkammer.

Das Füllen dieser Schatzkammer kann spielerisch sein und Lust auf mehr machen. Es kann auch mühsam sein, stumpfes Pauken, das uns alle Lust am Auswendiglernen und an Gedichten verdirbt.

Ob wir schnell und leicht auswendig lernen oder uns schwer damit tun, das können wir selbst bestimmen. Verschiedene Wege und Türen führen in unser Gedächtnis. Und je mehr wir davon kennen und miteinander kombinieren, desto besser behalten wir das, was wir lernen wollen.

Du kannst das selbst ausprobieren:

## Schritt 1:

1. Gib einem Partner in der ersten Pause ein Blatt Papier mit 10 Wörtern, die er sich 1 Minute lang anschauen darf, zum Beispiel:

Handtuch	Decke	Klavier	Griff	Fingerhut
Mantel	Fenster	Rasen	Ofen	Kamin

2. Nimm das Blatt zurück und stell ihm 30 Sekunden lang Kopfrechenaufgaben.
3. In der zweiten Pause hat er 20 Sekunden lang Zeit, die Wörter aufzuschreiben, an die er sich erinnert.

## Schritt 2 (am nächsten Tag):

4. Stell vor deinem Partner in der ersten Pause 10 Gegenstände auf, die du mitgebracht hast, zum Beispiel:

Ring	Stein	Seife	Zettel	Schlüssel
Kugelschreiber	Hut	Teller	Pinsel	Brot

Er darf die Gegenstände heute aber nicht nur anschauen, sondern auch anfassen und kurz mit ihnen spielen. Du hast 10 kleine Zettel mit den Namen der Gegenstände in der Hand. Lies die Namen laut vor, während du sie zu dem jeweiligen Gegenstand legst.

Danach sammelst du Zettel und Gegenstände ein.

5. Stell ihm 30 Sekunden lang Kopfrechenaufgaben.
6. In der zweiten Pause hat er 20 Sekunden lang Zeit, die Wörter aufzuschreiben, an die er sich erinnert.

Was stellst du fest?

Die Welt kommt durch verschiedene Sinnes-Türen in unsere Vorstellungen:

- ▷ Sehen
- ▷ Hören
- ▷ Riechen
- ▷ Anfassen
- ▷ Bewegungen, mit denen wir etwas nachmachen (imitieren)
- ▷ Gefühle, die wir mit Dingen, Ereignissen, Pflanzen, Tieren und Menschen verbinden

Je mehr Sinne wir bei der Arbeit gebrauchen, je mehr Schlüssel zu unserem Gedächtnis wir kennen, desto leichter, schneller und lustbetonter können wir etwas lernen.

Einige dieser Schlüssel zu deinem Gedächtnis wirst du in diesem Kapitel kennen lernen.

## Lernfähigkeit

- 1 Leicht zu lernen  
was ich schon weiß  
Schwer zu lernen  
was ich noch nicht weiß
- 5 Eine Lust zu lernen  
was ich nicht wissen soll  
Eine Qual zu lernen  
was ich nicht wissen will  
Was ich nicht wissen will
- 10 kann ich alles wieder vergessen  
nur eines nicht:  
dass ich es vergessen wollte



*Erich Fried*

*Du kannst dein Gedächtnis mit Gegenständen unterstützen.*

*„Leicht zu lernen, was ich schon weiß.“  
Was weißt du schon? Bestimmt das 1 x 1.  
Leg ein Rechenbuch auf den Tisch.*

*Was ist für dich schwer zu lernen?  
Leg ein Symbol dafür neben das Rechenbuch.*

*Finde auch Gegenstände  
für „leicht“ und „schwer“  
und für „Lust“ und Qual“.  
Lege sie zu den anderen beiden Dingen.*

*Versuche dir jetzt die Gedichtzeilen einzuprägen,  
immer mithilfe der passenden Gegenstände.*

*Wann reicht der Blick auf den Tisch aus,  
damit du bis zum Ende kommst?*

*Schließe dann die Augen.  
Hast du die Dinge schon vor deinem inneren Auge  
und kannst du mit ihnen das ganze Gedicht vortragen?*